

Sehr geehrte Frau Ministerin Hinz,

angefügt zur Info [Brief an den Forstamtsleiter Hartmut Müller](#), Darmstadt, sowie [Flyer](#) von unserer BI pro Walderhalt.

Täglich erreichen uns, die Bürgerinitiative pro Walderhalt Darmstadt-Dieburg, [Beschwerden](#) über die praktizierte Waldwirtschaft aus dem ganzen Umkreis. Ein Brief exemplarisch anbei.

Es ist ein Maß der Waldschändung erreicht, rein zu Gunsten der Wirtschaftlichkeit, die nicht mehr hinnehmbar ist. Der Zorn auf die Waldzerstörung und die verantwortlichen Politiker wird immer größer. In unserem Umfeld wird sich wieder eine Gemeinde von HessenForst verabschieden, die neunte oder zehnte, da sich HF nicht an die Vorgaben der Kommune hält, da HF unter enormen Lieferdruck steht. Das muss aufhören!

In dem Glauben, FSC wird's richten, gehen Sie, Frau Hinz, fehl. Sicher war das mal eine gute Absicht von Ihnen.

In unserem Umfeld wurde alle paar Meter, unter 20 Meter, in den Wald gefahren und so ein vorher wunderschöner, intakter Rain völlig zerstört, und das auf einem der meist frequentierten Naherholungswege keine 3 km von Darmstadt entfernt. Ohne Rücksicht auf Wetterlage, auf Erholungssuchende, einfach auf alle guten Gepflogenheiten in der Waldwirtschaft, wird von HF generell verzichtet.

Schade, dass es zu keiner örtlichen Besichtigung, anlässlich Ihres Auftritts in Griesheim, mit unserer BI pro Walderhalt, gekommen ist. Wir können Ihnen in jedem beliebigen Waldstück die Missetaten von HF zeigen.

Ich unterstelle jetzt einfach mal, dass Sie nicht mehr in den Wald kommen um sehen zu können was da überall im Wald vor sich geht. Ganz in der Nähe sind 5 Waldareale, ziemlich nah beieinander, teilweise mit Kahlschlägen, teilweise mit Rodungen bearbeitet worden, alle wurden mit Douglasien in einem Buchenwald aufgeforstet. Die Areale mit den jungen Douglasien wirken wie ein Fremdkörper in diesem Wald. Wer soll kontrollieren ob die Prozentsätze für Douglasienaufforstung stimmen???

Auch in unserem Waldwirtschaftsplan für Mühlthal/Odw. wird wieder viel Geld für Pflanzen ausgegeben, obwohl wir eigenständige Verjüngung in unserer Forsteinrichtung vorschreiben. Das Problem ist, dass sich keiner darum kümmert. Wer kontrolliert eigentlich HessenForst? Das Regierungspräsidium Darmstadt sicher nicht, sonst wäre in unserer letzten Forsteinrichtung nicht eine Überhauung von 6% möglich gewesen. Des Weiteren wird das Holz aus dem Kommunalwald viel zu billig verramscht. Wir erhalten teilweise pro Efm 1,92 €, ein Efm ist fast ein Baum. Da HF das Holz vermarktet werden mit Sicherheit keinen anderen Preise für den Staatswald erzielt.

Die Wälder sind extrem ausgedünnt, markante Bäume kaum noch zu sehen. Ein Prachtexemplar von Baum kaum zu finden. Das ist eine extrem kurzsichtige Wirtschaftsweise!

Ich höre vereinzelt von HF-Förstern; dass es sie unglücklich macht und sie es nicht mehr gut heißen können welche Mengen sie aus dem Wald holen sollen. Öffentlich beklagen sie das leider nicht, da sie um ihren Job fürchten.

FSC wird auch nicht einschreiten, da HF Kunde ist, und wer vergault sich schon die Kunden von denen man bezahlt wird. Der Fehler liegt schon in der Kunden-Zertifizierer Beziehung. Es müßte ein Rotationsprinzip von Zertifizierern geben, die nicht direkt, sondern aus dem FSC Fond bezahlt werden. Bei Kontrollaudits (ich war bei 4 dabei) wird zwar von IMOSwiss gesagt, das kann man besser machen, beim nächsten Mal wiederholt dass man das verbessern kann, allerdings haben die Verfehlungen keinerlei Auswirkung. Des Weiteren schaut FSC nicht nach dem Bestand, das gibt das Regelwerk nicht her. Wie im Darmstädter Westwald , dem von der FA. Merck das Grundwasser entzogen wird, stehen teilweise noch wenige, kranke Bäume, und trotzdem ist es FSC Wald.

FSC bietet dem Wald selbst keinerlei Schutz, den Waldarbeitern vielleicht, das entzieht sich unserer Kontrolle. Abstände der Rückewege werden häufig unterschritten (wir haben jede Menge Dokumentation diesbezüglich), Habitatbäume werden nicht wenige gefällt, Bäume mit gut sichtbaren Bruthöhlen werden gefällt. Setz-und Brutzeiten werden missachtet, Wälder werden jährlich durchforstet und nicht alle 5 Jahre. (Sind alles dokumentierte Verfehlungen ohne Konsequenzen)

Vor anderen Verpflichtungen, außer Bäume fällen, drückt sich Hessenforst. So monieren wir seit Jahren bestimmte Teiche zu entschlammen, oder Hütten zu reparieren. Da wartet HF lieber zu bis sich jemand findet der Ökopunkte braucht, und das obwohl HF die Manpower und die Maschinen dazu hat.

Unser Bürgerwald wird seit Jahren nachhaltig zum Negativen verändert, ohne Rücksicht auf die erholungssuchenden Bürger. Künftige Generationen haben das Nachsehen!

Wir, die BI, können uns gut vorstellen, dass es für Sie extrem schwer ist, sich gegen die Holzmafia (so sehen wir das mittlerweile) durchzusetzen . Bedrohungen für Waldschützer sind keine Seltenheit.

Wir brauchen den Wald für unser Klima, unseren Wasserhaushalt, unsere Naherholung, etc... Holz wird hemmungslos begehrt, das wissen wir. Wir wollen auch nicht hören, dass wir ja sicher einen Dachstuhl aus Holz hätten. Ja haben wir, aber müssen wir wirklich so viel Holz exportieren, damit ist auch das Argument, alles was wir nicht hauen, müssen wir importieren, hinfällig. Der größte Blödsinn ist die Förderung von Hackschnitzel-oder Pelletheizungen.

Sollte es stimmen, dass HF Hessenweit unwirtschaftlich arbeitet, also mit Defizit, ist schon gar nicht zu verstehen wie das zugeht, bei den Mengen die geschlagen werden. Wir meinen da läuft extrem viel illegal, auch Diebstähle. Ein Manko ist auch der kostenlose Lagerplatz für die Sägewerke oder Holzaufkäufer. Manche Stapel lagern Jahre im Wald. Die Antwort von HF ist, der Stapel sei verkauft. Die Vorgaben müssen diesbezüglich reformiert werden. Ist das Holz nach 6 Monaten nicht abgeholt, wird es erneut verkauft. Warum soll die Kommune/das Land, den Lagerplatz kostenlos anbieten? Auf dem Lagerplatz kann kein Baum aufgehen, also vergeudete Waldfläche. Durch die Harvesterbefahrung wird sowieso viel Waldboden irreparabel vernichtet. Es müsste eine Vorschrift erlassen werden, dass nicht alle Waldabschnitte mit Vollerthern befahren werden dürften. Alle Wälder werden Truppenübungsplätzen immer ähnlicher.

Wir sind sicher Frau Hinz, dass wir nicht die Einzigen sind, die die Waldwirtschaft miserabel finden und fordern dies zu ändern.

Was können und wollen Sie tun, die Wirtschaftsweise für unser aller Bürgerwohl zu gestalten und nicht allein, wie seit 2007, für die Holzwirtschaft.

Unsere Wälder sehen armselig, ausgedünnt, aufgewühlt, mit vielen Fällschäden, mit Monokulturen, ohne gute Altersklassendurchmischung, aus.

Da wo HF im Wald war verschwinden Pilze, Tiere und ganze Pflanzengruppen. Z.B. hatte ich bei uns im Wald im Sommer jeweils 2 Feuersalamander sich sonnen sehen, da kam HF und sie waren für immer verschwunden. Das mit den Kernflächen ist auch ein Witz, da sie vor Ausweisung fast alle ausgebeutet wurden. Die Größe vieler Kernflächen ist auch ziemlich lächerlich. Gut, man kann sagen besser als gar nichts. Das ist uns aber zu wenig!

Wir können nur hoffen und darum bitten, dass Sie, Frau Hinz, den Mut aufbringen, unpopulär gegen die Holzgier, zum Wohle der Bürger und des Klimas zu handeln!
!

Reduzieren Sie den Einschlag für den Staatswald wie bis 2007 praktiziert, auf max. 65% des nachwachsenden Rohstoffes. Es wird genügend Wald gerodet für Steinbrucherweiterungen, Logistikzentren, Gewerbegebiete, Flughafen, etc., dieses Holz ist ja zusätzlich auch auf dem Markt.

Wir hoffen auf eine qualifizierte Antwort, nicht mit dem Tenor, dass alles in bester Ordnung sei und die Bürger überaus zufrieden mit der Wirtschaftsweise sind. Verschließen Sie nicht die Augen vor dem großen, die Bürger umtreibenden Problem. Sehr zufrieden können die mit Holz Gewerbetreibenden sein, aber nicht der normale Bürger, dem der Wald regelrecht geraubt wird. Stellen Sie sich als gewählte Politikerin dem Problem, noch dazu als Grüne!

Mit freundlichen Grüßen

Für die BI pro Walderhalt DA-DI

Karin Mühlenbock